

# Frühling im Freien

Autor(en): **Geilinger, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **29.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749716>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sterbenden und wieder auferstehenden Gottes aus sich heraus projiziert hat. Christus, der den Kreuzestod stirbt, Dionysos Zagreus, der die grausame Zerstückelung erleidet, Attis, der sich entmannt und hinwélkt, und wie sie alle wieder zu neuem und strahlenderem Leben auferstehen; die Unzahl der Heroen, die irren, kämpfen, in die Unterwelt hinabsteigen und unfehlbar wieder auftauchen zu neuem Tun: sie alle sind das Bild dieses unseres inneren Geschehens.

Unsere Zeit krankt an der Angst und feigen Flucht vor dem Leiden und an der Unfähigkeit dazu. So können wir unsere Kinder nichts Besseres lehren als dieses: fruchtbar leiden und dem Leiden immer aufs neue und rückhaltslos bereit sein. Ein reifer Mensch wird rückblickend dem Schicksal danken für jedes Opfer, das es ihm auferlegt hat. Und eines modernen Franziskus letzte Lobpreisung müsste lauten: Gepriesen seist Du, o Herr, für unsern Bruder, den Schmerz! selig die, die sich Deinem Willen fügen, denn ihnen wird er kein Leides tun.

ZÜRICH

MARTHA WIDMER



## FRÜHLING IM FREIEN

Von MAX GEILINGER

Hinaus ins Weite, der Enge satt,  
Ihres Staubs, ihrer trüben Gesichter,  
Aus nasskalten Schattenklammen der Stadt  
In den unsterblichen Frühling der Dichter.

Heut braust er draußen, der Werdegeist,  
Immer mächtig und groß und schön;  
Der Nebelwolken zerschleißt, zerreißt  
Mit seinem leuchtenden Griffel Föhn.

Wie kahle Äste nun Sonne klingen;  
Im Vogelsange ein früh Vollenden!  
Die Geliebte — hier Wolke von Schmetterlingen,  
Voll von Lichtglanz und Sichverschwenden!

